

09.05.05

Den Rest von heute, also morgen ;-))) – so habe ich am 8.5. das Tagebuch beendet, also dann noch der Rest von gestern ...

Ich möchte gerne die „Hauptdarsteller“ der gestrigen Hundetests noch vorstellen.

Das ist unsere „Hundwurst“ Albondi



und das ist Almena, das Knopfauge



Und last but not least Lala (diesmal ohne Welpen), die eigentlich Alquimia heißt (wer kann sich diesen Namen merken ...)



Halt, da ich schon Fragen nach den Minischweinen bekommen habe ;-))) – hier auch noch Torneo, der so gerne der einzige verwöhnte Prinz in einer Familie wäre ...



Lancelot „wohnt“ ja schon auf unserer Seite, weil er eine Pflegemama gefunden hat ;-)) und für die kleine alte Lady sieht es auch gut aus, wenn ihr Befund nicht zu schlimm aussieht. Wir erwarten spätestens Mitte nächster Woche Bescheid.

Tja und bei den Minischweinen war ich natürlich gestern noch und wenn sie so weitermachen, werden sie nicht mehr nach Deutschland kommen, denn dann erwürge ich sie vorher ;-)

Angstpodimaus werde ich auch auf unsere Pflegestelle setzen – sie MUSS endlich da raus. Als ich es heute mit ihr besprochen habe, meinte sie „Vergiss es, mich will doch niemand, hab doch auch Leishmaniose ...“

Ich habe ihr erzählt, dass wir bei FFF auch Menschen haben, die Hunde wie sie aufnehmen ... geglaubt hat sie mir nicht ☹

Espanola und Gorki kommen ganz gut miteinander aus, es ist jetzt nur schwieriger für mich zu sehen, ob Espanola genug frisst, denn in Anwesenheit eines zweiten Hundes ziert sie sich und so kann ich nur anhand des fehlenden Futters schätzen. Jedenfalls verdrängt Gorki sie nicht und es ist immer noch Restfutter da, wenn ich komme.

Gorki will nicht im Zwinger wohnen und es ist nicht einfach ihn zu überreden drin zu bleiben, wenn man geht. Noch 20 Tage ...

Grande schwankt zwischen „Ich freu mich, dass du kommst“ und „Aber ganz sicher bin ich nicht, ob du mich nicht wieder anschreist.“, aber das kriegen wir schon hin. Und eine Pflegestelle für ihn werde ich hoffentlich auch bald finden. Er ist ein feiner und wunderschöner Bursche.

Muca kann es kaum ertragen, wenn ich wieder gehe und ich bin froh, wenn wir nächste Woche den Eimer abmachen, damit ich sie wieder richtig knuffeln kann (ohne zerkratze Arme).

Tizona hat auch keine Lust auf Zwinger und Guapa teilt Tizona's Meinung voll und ganz.

Wenn zwei Hunde mit Eimern und ein Ziegenböckchen auf 3 m2 rumwuseln, ist das ganz schön unbequem für Alle.

Muca zu mir zu holen ist leider unmöglich, da sie sicher!!! Im Mobil wohnen möchte und dauernd an mir klebt und das wäre für Alba und auch die anderen Nasen einfach nicht zumutbar.

Bueno taut von Tag zu Tag mehr auf und fragt, ob es denn auch ein tolles Sofa bei seiner Pflegemama gibt und Hundefreunde und genügend zu essen und viele Streicheleinheiten ... ich kann Alles mit JA beantworten ;-)))

Liceo, Rainiero und Groucha stellen sich wohl die gleichen Fragen und würden gerne die Reise vorverlegen.

Vor einigen Wochen habe ich ja gelernt wie man „hartnäckige Spanier“ abweist und heute kann ich das – leider – üben. Ein Pärchen, das auch nach 20 Minuten nicht geht und immer weiter bimmelt ☹

Cerrado (geschlossen) steht groß an der Tür, aber das interessiert sie nicht im Mindesten. Antonio ist nicht da und ich komme gerade von unseren Mäusen, kann mich also nicht unsichtbar machen.

Sicherheitshalber hole ich mir Robi, den Rottweiler von Antonio und gehe zum Tor. Sein Bellen lässt die Leute wenigstens die Hände vom Gitter nehmen.

Ich packe alle meine tollen Sätze aus, aber das interessiert sie genau so wenig wie das Schild. Sie blubbern trotz „No hablo espanol“, „Yo no soy de ALBA“, „No le puedo ayudar“ und „Llame a telefono de ALBA“ weiter auf mich ein.

Als ich dann langsam aber sicher ein wenig unwirsch werde, kann der Mann plötzlich Englisch. Sie erreichen niemanden am ALBA-Telefon und sie müssten unbedingt!!! Antonio sprechen und wo er denn wäre und wann er zurück käme und und und ... Als letztes Selbstverteidigungsmittel gebe ich ihnen Antonios Handynummer.

Ich will mich gerade umdrehen und gehen, als ich Mormon sehr böse bellen höre. Robi steht am Zaun, Haare bis zum Himmel und Zähne aus Elfenbein ... viele Zähne ☹ - er hört nicht auf mich als ich ihm befehle, dass er sich trollen soll, sondern stänkert weiter und Mormon wird in Kürze den Zaun zerlegt haben, unterstützt von Feli, Oma und Alba.

Ich will Robi am Halsband nehmen, da wenden sich die vielen Zähne gegen mich. Ein Brüller, er überlegt es sich grade noch anders und ich hole eine Leine. Als ich ihn anleinen will, das gleiche Spiel noch mal – er sieht aus wie ein behaarter Kugelfisch und sein mittlerweile blindes Auge macht den Anblick nicht freundlicher.

Da muss ich jetzt durch – denn wenn ich jetzt klein beigebe, habe ich verloren. Also Herz in die Hand, auf souverän machen und trotzdem anleinen. Es geht gut und als er angeleint ist, beruhigt er sich – wie die meisten Hunde – auch ein wenig. Als ich ihn dann in Antonios Grundstück bringe, noch ein kurzes Auflehnen, dann mache ich erleichtert die Tür zu.

Bei aller Tierliebe, mit diesem Hund werde ich nicht „warm“, zumal er auch immer wieder mal versucht mich abzudrängen, wenn ich übers Gelände gehe (das sieht spielerisch aus, ist es aber nicht). Antonio erlaubt ihm fast Alles und denkt offenbar, wenn er wedelt wenn er „Rrrrrrobi“ sagt und mit Duni herumtollt, dann ist er auch ein lieber Hund. In meinen Augen ist er, wenn Antonio weiterhin nicht mit ihm arbeitet, eine tickende Zeitbombe. Sicherlich auch in seiner schwindenden Sehstärke begründet. Er stürzt erstmal auf Alles zu und „pendelt“ sich oft erst im letzten Moment ein.

Ein Rotti ist nun mal kein Schoßhund und ich hoffe, dass ich mich in meiner Einschätzung was ihn angeht, irre und nie etwas passiert.

Als ich dann wieder „Zuhause“ bin und auf den PC einprüge, versucht jemand einzuziehen



Je besser es Mormon geht, desto anhänglicher wird er. Er quittiert mein Weggehen jetzt mit lautem Geheul und begleitet mich immer zur Tür, während es ihm früher völlig egal war, und er liegt immer öfter auf der Treppe zum Mobil und steckt den Kopf bei der Tür rein.

Da soll man hart bleiben ☹, aber es geht nicht anders und er hat ja wochenlang deutlich gezeigt, dass er in seinem Wohnwagen keineswegs leidet, sondern es sehr schätzt zu kommen und zu gehen wie er will. Dass er jetzt versucht „einzubrechen“, rechne ich eher der Tatsache zu, dass er genau weiß, dass im Mobil auch das Futter aufbewahrt wird ;-)))

Tja und so bringe ich den 8.5. noch „rum“ und gehe gegen 23:30 Uhr ins Bett.

Und heute ist der 9.5. und eine neue Woche liegt noch unschuldig vor mir. Morgen kommt Jutta wieder aus Deutschland zurück und dann werden wir „Hunde sortieren“.

Die gestrige Nacht war ein Albtraum. Die Hunde haben fast durchgängig gebellt und geheult und wenn sie das nicht getan haben, dann flogen Blechnäpfe durch die Gegend. Zudem musste Alba wieder bei mir schlafen, weil sie Schmerzen hatte und hat der Einfachheit halber meine komplette Decke beschlagnahmt.

Heute gibt es wieder mal kein Wasser ...

Weil ich den Generator ja anwerfen und damit sowieso durchs TH muss und ein wenig Abwechslung brauche, drehe ich heute die Betreuungsreihenfolge um.

Espanola und Gorki warten schon sehnsüchtig und auch Grande ist deutlich fröhlicher als gestern. Er fordert mich sogar zum Spielen auf, was in dem winzigen Zwinger ein bisschen schwierig ist ;-))

Der Abfluss muss wieder sauber gemacht werden. Das Ding ist komplett verstopft und die Brühe steht und stinkt in der Abflussrinne. Ein paar Tage war es okay, aber jetzt geht es wohl wieder los ☹

Muca, Guapa und Tizona möchten in den Freilauf und nachdem sie mich fast mit der Leine erwürgt haben, schaffe ich es doch noch sie rauszubugsieren. Guapa ist selig und jagt das Bällchen. Muca und Tizona strecken auch genussvoll ihre langen Beine.

Auch unsere anderen Langnasen lasse ich wieder raus und merke WIE wichtig es ist, dass sie sich strecken können ... ein wunderschöner Anblick, wenn die Mäuse so flitzen.

Dann zu den Riesenschweinen (Minischweine sag ich ja nicht mehr). Bossi ist heute völlig verrückt und schlägt mir die Futterschüssel aus der Hand – toll, Futter weg und noch mehr putzen.

Ulri lässt sich (widerwillig aber doch) knuffeln und schnuppert in einem unbeobachteten Moment sogar an meinem Pullover ;-)))

Bei meiner Angstpodi hatte ich gestern schon eine Rötung am Hals festgestellt, aber sie wollte mich nicht ranlassen. Heute muss sie ... das Halsband ist an der Schnalle rostig (war unter ihrem Fell nicht gleich zu sehen) und hat die ganze Haut gereizt. Also weg mit dem Drecksding und Antonio holen ... die Wunde muss versorgt werden. Er sagt es mir zu. Bei der medizinischen Betreuung mische ich mich nicht ein, damit es keine Missverständnisse gibt.

Die Schweine traben grunzend aus ihrem Stall und Torreta hat sich wieder irgendwo in den Hinterlassenschaften gesuhlt ... sie stinkt und der Mob muss wieder ran.

Das Schaf lebt ;-)) und grast bereits wieder auf der Wiese. Unfassbar !!!!!

Komme erst sehr spät zurück ins Mobil und räume erstmal alle Decken rein, weil es tröpfelt. Dann kümmere ich mich um die Mails und einige offene Dinge in Deutschland, die sich nur telefonisch erledigen lassen. Wie immer, bricht die Verbindung permanent ab und ich bin etwas gereizt.

Der Regen verzieht sich und es wird superschwül. Ich gehe am frühen Nachmittag noch mal ins Welpenhaus um es ausspritzen, damit es ein bisschen abkühlt und sehe, dass Ulri schrecklichen Durchfall hat. Sein ganzer Zwinger ist ein einziges Klo. Natürlich mache ich ihn sauber – armer Kerl ...

Dann hole ich unsere Galgos wieder aus dem Freigehege und befreie Muca vom Eimer, da sie sich den Hals schon aufgewetzt hat. Die OP-Wunde sieht gut aus und ich hoffe, sie geht nicht ran. Muss drauf achten.

Carolina bringt mit Antonio einige unserer großen Hunde in eine Tierpension, damit Platz frei wird für die Hunde der Verrückten, die untergebracht werden müssen. Meine Galgos bleiben zwar hier, müssen aber die Zwinger wechseln. Die eigentliche Quarantäne wird nämlich völlig freigeschaufelt und ein Stück erweitert.

Niemand weiß ja in welchem Zustand die Hunde sein werden. Bei 120, die die Frau hatte, wird es mit Impfungen nicht weit her sein ☹

Natürlich müssen die freien Zwinger jetzt erstmal komplett desinfiziert werden.

Morgen sollen die Hunde eintreffen. Irene von ANAA hat mir geschrieben, dass dann auch bei ihnen das Chaos losbricht. Sie sind ja, durch die abgebrochene Reise, hoffnungslos überfüllt und müssen trotzdem Hunde dieser Frau aufnehmen. Die Alternative wäre Einschläfern und das will natürlich niemand.

Und, weil das nicht reicht, haben sie noch diese beiden 4 Monate alten Galgo(mixe?) aufgelesen. Sosa und Soso



Beide an Demodex und Ehrlichiose erkrankt. Und es besteht noch der Verdacht auf Leish, wobei natürlich nicht auszuschließen ist, dass es sich bei diesem Test nur um eine Kreuzreaktion handelt. Jedenfalls eine schlimme Kombination und sicher ein langer Weg für die kleinen Nasen. So krank können wir sie natürlich nicht zu einer deutschen Pflegestelle bringen und sie müssen schweren Herzens erstmal im TH bleiben.

Als Manolo um 4 Uhr nicht da ist, frage ich nach und erfahre, dass er heute nicht kommt ☹️ Es wäre doch wirklich kein Akt mir das vorher zu sagen, vor Allem hatten wir das Thema schon etliche Male. Ich hab vormittags sogar noch eine SMS geschickt, ob es dabei bleibt, aber keine Antwort bekommen.

Meine gute Laune bringt das nicht zurück ... den ganzen Tag wieder mal um einen Termin rumgeplant, der nicht stattfindet.

Ich füttere meine Nasen und mache dann meine Abendrunde, die bei Espanola, Gorki, Grande und den anderen Galgos kürzer ausfällt, da Antonio noch am Putzen ist und ich nicht im Weg rumstehen will.

Die Riesenschweine beschäftigen mich dann wieder ein Weilchen, aber Ulri ist „trocken“ geblieben und ich lasse ihn heute Abend mal fasten. Die Wunde von Angstpodi ist behandelt und sieht ganz gut aus.

Die Minischweine werden natürlich auch versorgt und dann mache ich noch einen Abstecher in die Futterkammer, weil ich für morgen Früh was brauche. Bei der Gelegenheit räume ich gleich ein bisschen auf.

Robi gesellt sich zu mir und ich bin gespannt wie wir heute miteinander umgehen. Er bleibt zurückhaltend und friedlich und ich ignoriere ihn. Als es mir irgendwann zu eng mit einem Rotti in einem 50cm schmalen Gang wird, „kehre“ ich ihn einfach aus der Futterkammer. Das findet er ganz merkwürdig, geht aber widerspruchslos.

„Zuhause“ singt Emi das Lied vom vernachlässigten Galgo und Mormon singt die „zweite Stimme“, also ist Nasenknuddeln angesagt bevor ich mir einen Kaffee mache und mich wieder an die Kiste setze. Schlimme Anbindungsprobleme machen die Arbeit nicht einfacher und ich sitze wieder Stunde um Stunde ...

Lala habe ich heute nicht geholt, weil es bei dem Hin und Her mit den Hunden zu hektisch gewesen wäre auch sie noch raus- und rein zu zerren und außerdem dachte ich ja, dass ich einen Termin habe.

Um 20:30 Uhr – „Ulrrrike“ – oha ! Nein, keinen Hund holen, sondern den Mercedes aus der Werkstatt. Um diese Zeit ? Claro, wir sind ja in Spanien ...

Jose holt mich ab und wir fahren nach Meco. Dort übernehme ich den Transporter und fahre wieder ins TH. Auf halber Strecke beginnt das Warnlicht für den Tank hysterisch zu funzeln. Ich gebe Gas, denn ich habe kein Handy dabei. Ich schaffe es noch bis zum TH und mache erleichtert das Tor auf – es stürmt wie blöd und ich habe schon damit Probleme, aber die echten Probleme kommen erst. Als ich losfahre und quasi auf „halber Strecke“ bin, donnert der Wind das Tor zu und peng genau an den Transporter, der prompt im Tor hängen bleibt ☹

Geht nur „mit Gewalt“ zurück und ich höre es knirschen und knerzen ☹
Der Schaden am Transporter ist gering – nur Farbe ... ABER das Tor ist im Eimer. Ich denke ernsthaft an Suizid ...

Als ich „zerstört“ wieder im Mobil bin, ein Anruf von Silene – morgen um 9 Uhr fahren wir zu der verrückten Hundesammlerin. Ca. 120 Hunde müssen raus ...

Ich hoffe, die Woche pendelt sich noch ein ... wenn sie so weitergeht, brauche ich nämlich dringend Pillchen die lustig machen ;-))

10.05.05

Ich stehe um 6 Uhr auf, damit ich noch meinen Morgenjob erledigen kann, bevor wie losfahren und stehe um 9 Uhr im dunkelgrünen Overall bereit. Es soll sehr! schlimm sein und normale Klamotten würden das wohl nicht „überleben“.

Wir fahren los und sind um 10 Uhr da. Die Guardia Zivil steht schon bereit, das TV auch, und nach und nach kommen auch die anderen Vereine (Alcala, Segovia, ANAA ...) dann Vertreter der Madrider Behörden, professionelle Hundefänger und last but not least die Staatsanwältin. Alle sind erstaunt – noch nie hat sich die Staatsanwaltschaft selbst „bemüht“.

Bald sehen alle Offiziellen aus wie vor einem Krieg mit biologischen Waffen. Ganzkörper-Schutzanzüge, Mundschutz, Handschuhe – die Hundefänger mit 5 cm dicken Schutzanzügen, Hundeschlingen und Gewehren, die Polizisten auch tw. Mit Schutzanzügen ... was geht hier ab ????????

Wir bekommen Angst um die Hunde ...

Man sagt uns wir dürfen mit den Autos nicht aufs Gelände ...
Hallo ?????? und wie sollen wir die Hunde verladen ? Es wird heftigst diskutiert und Jose sucht inzwischen andere Möglichkeiten um aufs Gelände zu kommen.
Notfallplan B steht innerhalb kürzester Zeit ...

Es dauert dann noch über 2 Stunden bis die „Offiziellen“ das Gelände betreten bzw. befahren. Wir müssen warten ... aber mittlerweile ist klar, dass die Vereine, nach der Freigabe durch die Polizei, doch aufs Gelände dürfen ... Einer nach dem Anderen, ALBA zuerst. Notfallplan B kann verworfen werden.

Wir hören wie mit einem riesigen Vorschlaghammer die Türe zertümmert wird (hoffentlich nur die Türe), die Hunde schreien vor Angst. Wir werden immer nervöser.

Ein Polizist kommt und sagt den Leuten vom Fernsehen, dass sie NICHT rein dürfen, zu schrecklich ☹ - viele tote Hunde

Unser ALBA-LKW wird rein gewunken.

Das Tor zur Hölle öffnet sich



Wir haben die Gelegenheit durch die Fenster zu sehen und die Hölle tut sich auf !!!!

Auf engstem Raum unzählige Hunde. Lebende, fast Tote und Tote, die von den Lebenden schon angefressen wurden, auch die Schwachen sind angefressen und wo man hinsieht Blut, Kot, Angst. Die Hunde stürmen ans Fenster „Holt uns raus !!!!“ Drei Galgonasen strecken sich mir entgegen ... ☹

Wir dürfen das Gebäude nicht betreten – das dürfen nur die Hundefänger und sie zerren Hund um Hund raus.

Kein Verein darf aussuchen, Jeder muss nehmen was kommt ... und es kommt der blanke, nackte Horror ...

Jeder Hund wird, bevor er übergeben wird, registriert, nach Chip abgesucht, fotografiert und dann müssen wir versuchen ihnen Leinen umzulegen, damit der Hundefänger die Schlinge lösen kann, und sie zum Auto zu bringen.

Bei manchen Hunden weiß man nicht mal wo man die Leine anlegen soll, sie sind eine einzige Wunde ... rohes Fleisch ... manche können nicht mehr gehen ... sie werden getragen.

Dazwischen rennt die Verrückte rum und schreit „Nehmt mir meine Hunde nicht weg“.

Ein paar Hunde beißen ... sie sind wahnsinnig vor Angst ... andere haben aufgegeben.

Einige Hunde können nichts mehr sehen, ihre Augen sind entweder schon tot, oder ein einziger Eiterherd ... sie haben natürlich besonders viel Angst. Bei vielen Hunden sind die Krallen bereits in die Ballen eingewachsen, jeder Schritt ist Schmerz.

Kampfhunde, Schäfer, Jagdhunde, eine Mama mit 4 Welpen, Podencos, Galgos, Shar Pei-Mixe, Mischlinge ... alle Hündinnen mit riesigem Gesäuge, sie hatten ALLE Welpen ... wir finden Einige davon auf dem Gelände ... verbrannt ☹

Hund um Hund, Leid um Leid, Schmerz um Schmerz, Schrei um Schrei wird in den Transporter gepackt. Polizisten stehen mit Tränen in den Augen dabei ...
Tierschützer, die schon jedes Leid gesehen haben, weinen oder sind versteinert vor Entsetzen.

Wieviele werden wohl überleben ?

25 Hunde sind für ALBA „geplant“ – zu diesem Zweck wurden alle großen Hunde, die bei ALBA sind und einen Zwinger alleine brauchen, am Tag vorher in einer Pension gebracht ... 25 ... es werden 38 ... niemand kann bei 25 „Aus“ sagen, niemand bringt es fertig die Hunde, die keinen Unterschlupf finden, dem Tod zu überlassen, denn alle Hunde, die nicht von privaten Tierschützern aufgenommen werden, werden getötet ...

Carolina, die bereits hochschwanger ist, kümmert sich um die bissigen Hunde ... wir Alle halten den Atem an, aber sie ist die Einzige, die das schafft. Den professionellen Hundefängern sieht man an welch hohen Respekt sie vor ihr haben ...

Es sind nur „wenige“, vielleicht 7 oder 8 Galgos, die wir „zuteilt“ bekommen. Eine kleine Galga, die ich durchs Fenster gesehen habe, möchte ich unbedingt mitnehmen, aber dieser Raum ist noch nicht „dran“ ... ☹

Fotografieren ist übrigens verboten und selbst wenn es erlaubt wäre, niemand von uns hat Zeit dazu ... wir arbeiten wie die Besessenen ...

Als unser Auto voll bis zur Oberkante ist, fahren wir los. „Horror“ ist Alles was uns noch an Kommunikation „einfällt“, selbst den hartgesottenen ALBAnern ist dieses Grauen an die Nieren gegangen.

Um 14:30 Uhr sind wir im TH. Nun müssen alle Hunde erstversorgt und untergebracht werden. Ivomec, Antibiotika, entwurmen, entflohen, noch mal nach Chip absuchen, dann versuchen die vielen Hunde auf die wenigen freigemachten Zwinger aufzuteilen. Die besonders schwer verletzten werden gekennzeichnet. Manolo kommt um 16 Uhr, er muss sie sich sofort ansehen.

Er ist pünktlich und ich verlasse meinen Erstversorgungsplatz, um ihm zu helfen. Zwei Galgas mit tiefen Bissverletzungen, eine davon auch mit eingewachsenen Krallen, kommen sofort unters Skalpell.



Beide bluten sehr sehr stark – wir vermuten Ehrlichiose, bei einer Galga sind wir sicher, dass sie auch Leishmaniose hat.

Manolo, der auch jeden Tag „Alles“ auf dem Tisch hat, murmelt nur „pobre“ (arm) und arbeitet fieberhaft. Es sind ja auch noch die „normalen“ ALBA-Tiere zu operieren und zu behandeln.

Zwischendurch bringt Carolina den einen oder anderen Hund vorbei und Manolo diagnostiziert und gibt Behandlungsanweisungen.

Nach den zwei Galgas werden noch eine Katze und zwei Hündinnen kastriert (u.A. Guapa, mein Sonnenschein) und es ist 21 Uhr als ich „heim“ komme. Meine Hunde waren 12 Stunden alleine und nach Hause kommt eine Mama, die völlig fertig ist.

Ich ziehe meinen blutigen, dreckigen Overall aus und schmeiße ihn einfach vor die Tür, ich kann ihn nicht mehr „ertragen“, dann desinfiziere ich mich und füttere ich meine Nasen.

Anschließend schicke ich schnell zwei SMS und meine Hände zittern wie bei einem Parkinson-Patienten ... weinen kann ich (noch) nicht. Morgen geht es weiter, morgen werde ich wieder gebraucht, die Nasen müssen medizinisch und psychisch versorgt werden. Wenn ich jetzt zulasse, dass ich das „nicht ertrage“, gehe ich morgen nicht wieder „ran“. Also keine Schwäche zulassen !!!!!

Silene ruft mich an und fragt wie es mir geht ... sie macht sich Sorgen ... ich beruhige sie „Alles okay“. Was soll ich sonst sagen ? Wie soll ich meinen Hass auf Menschen erklären, die anderen Lebewesen so etwas antun ?

Zuerst will ich nicht ans Mail – ich will gar nichts mehr, aber dann steigert sich meine Unruhe und Angst und ich beschließe wenigstens noch kurz die RM's zu informieren und ein paar „Tagesmails“ abzuarbeiten, das lenkt ab.

Schlafen kann ich nicht – die Hunde schreien nebenan und ich habe wieder dieses Gefühl totaler Hilflosigkeit ...

Um 00:30 Uhr fällt mir ein, dass ich nicht mehr im Welpenhaus war ... Sch... ☹ - es wird zwar keine Nase verhungern oder verdursten, aber ich habe sie, in all dem Leid und der Hektik, vergessen ... ich mag mich nicht mehr ...

Alba weint, sie hat Schmerzen ... ich habe das Gefühl in einer WELT AUS SCHMERZ zu leben und frage mich, ob „da oben“ tatsächlich irgendwer oder irgendwas ist ... wenn ja, ist es/er/sie mitleidlos und brutal ...

Ich weiß, rein emotionale Gedanken, aber ich kann mich nicht dagegen wehren.

Wie bringe ich die Bilder aus meinem Kopf und meiner Seele nach Deutschland, in die Köpfe und Seelen der Menschen, die all das noch nicht gesehen haben ?

Ich habe Angst schlafen zu gehen, ich habe Angst vor den Träumen